

„Mensch & Mitwelt vor Profite – Wirtschaft neu denken!“
Ein Bildungsprojekt zum Thema solidarische Ökonomie und zukunftsfähige Lebensweisen für Jugendliche ab 14 Jahren

Projektskizze für das Kalenderjahr 2024

Kurzbeschreibung

Im Zeitraum von Februar bis Dezember 2024 möchte Ökoprojekt MobilSpiel e.V. das Bildungsprojekt „Mensch & Mitwelt vor Profite“ zum Thema solidarische Ökonomie und zukunftsfähige Lebensweisen mit 12-14 Klassen durchführen. Das Konzept richtet sich an Schüler:innen und deren Lehrkräfte von Gymnasien, Realschulen und Mittelschulen. Die Schulen können wählen, ob sie an einem 2 ½-tägigen Schulklassenprojekt, an drei 90-minütigen Moduleinheiten mit einem optionalen Praxistag oder an einem zweistündigen Online-Workshop teilnehmen. Ziel ist immer, dass die Jugendlichen sich kritisch mit einem auf Wachstum und Profit ausgerichteten Wirtschaftssystem auseinandersetzen und alternative Wirtschaftsweisen, bei denen Menschen und ihre Bedürfnisse sowie die Mitwelt im Mittelpunkt stehen, kennenlernen. In diesem Zusammenhang ist der Besuch von Orten und Initiativen des Gelingens in München, an denen solidarische Wirtschafts- und Lebensweisen bereits umgesetzt werden, ein Kernelement des Projektes. Gerade diese Erfahrungen an außerschulischen Lernorten ermöglichen es den teilnehmenden Jugendlichen, eigene Ideen und Vorstellungen für einen sozial gerechten und nachhaltigen gesellschaftlichen Wandel zu entwickeln.

Hintergrund

Was verstehen wir unter Wirtschaft, welche Systeme gibt es, wie genau funktioniert die Marktwirtschaft und warum ist alles auf Wachstum ausgerichtet, obwohl wir auf einem Planeten mit endlichen Ressourcen leben? Obwohl das Wirtschaftswachstum seit Jahrzehnten kontinuierlich ansteigt, wird immer offensichtlicher, dass stetiges Wachstum mit hohen ökologischen und sozialen Folgekosten einhergeht. Diese Folgekosten werden auf andere abgewälzt, etwa auf Menschen in prekären Lebenssituationen, die nicht vom Wirtschaftswachstum profitieren können oder auf zukünftigen Generationen. Immer mehr, immer schneller und möglichst preiswerter produzieren und konsumieren zu können, verschärft menschenunwürdige Arbeitsbedingungen, wachsenden Leistungsdruck und führt auf Kosten der Natur zu hohen Schadstoffeinträgen und einem maßlosen Ressourcenverbrauch.

Eine Transformation hin zu einer solidarischen Wirtschafts- und Lebensweise, die allen Menschen ermöglicht, ihre Bedürfnisse zu verwirklichen und gleichzeitig die Mitwelt zu erhalten, ist notwendig und machbar. Schließlich sind solidarische Wirtschafts- und Lebensweisen keine Utopien einer fernen Zukunft. Gegenwärtig gibt es bereits zahlreiche Ansätze, die aufzeigen, wie Wirtschaften und Leben, die nicht auf Kosten anderer basieren, umgesetzt werden.

Solidarische Wirtschafts- und Lebensweisen sind wichtige Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Projekte der BNE bieten Raum für die ganzheitliche, komplexe Darstellung von gesellschaftlich relevanten Themen und zur kritischen Auseinandersetzung mit diesen. Sie ermöglichen jungen Menschen die Entwicklung zukunftsfähiger Ideen und Visionen sowie eine Beteiligung an einem sozial gerechten und nachhaltigen Wandel der Gesellschaft.

Zielgruppe und Lehrplanbezug

Unsere Zielgruppe sind in erster Linie 14- bis 16-jährige Jugendliche der 9.-10. Jahrgangsstufen an Realschulen und Gymnasien sowie Mittelschulen. Zahlreiche Anknüpfungspunkte zum Thema finden sich in den Fächern Wirtschaft und Recht, Sozialkunde, Ethik und Geografie. Eine weitere Zielgruppe sind die Lehrer:innen der teilnehmenden Schüler:innen. Zudem ist es uns ein Anliegen, dass auch Multiplikator:innen der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie Student:innen durch die Bereitstellung unserer Materialien und durch Fortbildungsangebote von dem Projekt profitieren. Somit wird eine Breitenwirkung über die reine Zusammenarbeit mit den Schulen erzielt.

Zielsetzung

- Die Schüler:innen hinterfragen kritisch die Mechanismen der freien Marktwirtschaft und gängige Narrative einer auf Wachstum und Konkurrenz basierenden Wirtschaftsweise.
- Sie lernen Initiativen solidarischer Wirtschafts- und zukunftsfähiger Lebensweisen kennen.
- Sie überlegen sich Möglichkeiten zur Umsetzung einer solidarischen und zukunftsfähigen Lebensweise in ihrem Lebensalltag.
- Sie lernen konkrete Beispiele alternativen Wirtschaftens und Lebens in München kennen.
- Sie stärken Gestaltungskompetenzen, wie eigene Leitbilder und die anderer reflektieren können, Vorstellungen von Gerechtigkeit als Entscheidungs- und Handlungsgrundlage nutzen können, an Entscheidungsprozessen partizipieren können, interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen und handeln, gemeinsam mit anderen planen und handeln können, Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien erkennen und berücksichtigen können.

Ablauf des 2 ½ -tägigen Projekts

1. Projekttag: Inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema

Am **ersten Tag** erfolgt ein inhaltlicher Einstieg in das Thema solidarische Wirtschafts- und Lebensweisen. Beim **Wirtschafts-BINGO-Spiel** setzen sich die Jugendlichen mit der Frage auseinander: „Was hat Wirtschaft mit mir persönlich zu tun?“ Sie erkennen hier, dass unser Wirtschaftssystem einen großen Einfluss auf unser Leben hat und uns daher auch etwas angeht. Bei einem **Wirtschafts-Quiz** werden grundlegende Begriffe unterschiedlicher Wirtschaftsformen geklärt. Im **Rollenspiel „Welthandelssimulation“** erleben die Jugendlichen die Ungerechtigkeiten, die auf fehlende Chancengerechtigkeit bzw. die unterschiedlichen Voraussetzungen zurückzuführen sind. In der anschließenden Diskussion reflektieren sie die (vereinfachten) Mechanismen des Weltmarktes sowie das eigene Verständnis von Wohlstand. Im animierten **Film „Wake Up Call“** sehen die Jugendlichen am Beispiel der Handyproduktion, welche Folgen für Mensch und Umwelt mit der aktuellen Produktions- und Konsumweise entstehen. Im Anschluss lernen die Schüler:innen in Kleingruppen an **sieben unterschiedlichen Stationen** verschiedene **Leitprinzipien und Beispiele der Solidarischen Ökonomie** auf kreative und selbstbestimmte Art kennen. Sie setzen sich hierbei interaktiv mit den Grundbedürfnissen und Werten für ein gutes Leben sowie den Prinzipien solidarischer Wirtschafts- und Lebensweisen auseinander und erkennen, dass es sich um einen mitgestaltbaren Prozess hin zu einer zukunftsfähigen und gerechteren Wirtschaft handelt. Ihr erworbenes Wissen können sie am Ende beim **Pantomalen** auf spielerische Weise überprüfen.

2. Projekttag: Exkursion zu Orten der sozial-ökologischen Transformation in München

Am **zweiten Projekttag** besuchen die Schüler:innen Orte des Gelingens in München, an denen bereits solidarisch gewirtschaftet wird. Sie erkunden die Einrichtungen und werden selber aktiv. Dazu teilt sich die Klasse in drei bis vier Gruppen (je nach Klassengröße) auf.

Workshop-Gruppen:

Der **TEC-Repair-Workshop** findet im **Haus der Eigenarbeit (HEi)** statt. Er bietet Jugendlichen die Möglichkeit über das Reparieren zu lernen, bewusst zu konsumieren. Im Workshop wird anhand von alltäglichen Elektrogeräten geschaut, ob diese reparierbar sind. Kann man das Gerät öffnen? Gibt es Ersatzteile? Existieren Schaltpläne? Wie geht man bei der Reparatur vor? Gemeinsam begeben sich die Schüler:innen auf Fehlersuche und versuchen, diese zu beheben. Zudem lernen sie das HEi als einen Ort für nachhaltige Lebensstile und postmaterielle Lebensqualität kennen. Der Workshop findet unter Anleitung von Referent:innen des **HEi** statt.

Im Rahmen des Workshops **Urbane Gärten und kooperatives Gärtnern** setzen sich die Schüler:innen thematisch u.a. mit solidarischer Landwirtschaft auseinander. Am Beispiel des StadtAckers lernen sie das Organisationsmodell eines Gemeinschaftsgarten kennen und beschäftigen sich durch aktives Gärtnern mit kreislauforientierten Anbaumethoden, die einem grenzenlosen Wirtschaftswachstum und dem Gewinnmaximierungsmodell eines kapitalistischen Wirtschaftsystems entgegenstehen. In diesem Zusammenhang setzen sie sich auch mit der Frage auseinander: „Was hat unser Ernährungs- bzw. Konsumverhalten mit globaler Solidarität und Biodiversität zu tun?“ Der Workshop findet unter Anleitung von Referent:innen des **Ackermannbogen e.V.** am StadtAcker statt.

Im Workshop **alternativer Stadtrundgang: Orte des Gelingens** erkunden die Schüler:innen unterschiedliche Orte der Stadt München, die bereits fair, ressourcenschonend, zukunftsfähig und solidarisch wirtschaften. Sie erleben dabei Alternativen, die nicht nur Mut machen, sondern sie auch befähigen, aktiv zu werden und Selbstwirksamkeit zu erfahren. Ob mit Lebensmittelrettung, Fairer Handel, Tauschen statt Besitzen oder plastikfrei einkaufen, wollen wir den aktuellen ökosozialen globalen Herausforderungen direkt erfahrbare Positivalternativen gegenüberstellen. Dieser Workshop findet unter Anleitung einer Referent:in von **Ökoprojekt MobilSpiel e.V.** statt.

Im **Upcycling-Workshop** setzen sich die Jugendlichen durch Upcyclen statt Wegwerfen aktiv mit dem Thema Ressourcenschonung auseinander. In einer Siebdruckwerkstatt entwerfen sie eigene Designs aus bereits getragenen Kleidungsstücken und setzen diese mit verschiedenen Drucktechniken um. Dieser Workshop findet unter Anleitung einer Referent:in von **Ökoprojekt MobilSpiel e.V.** statt.

3. Projekttag:

Der **dritte Tag** dient der Reflexion und Entwicklung von Ideen, wie u.a. eine Übertragung auf die Lebenswelt der Jugendlichen gelingen kann. Hier füllen die Jugendlichen ihren eigenen solidarischen Steckbrief aus.

An den drei Tagen arbeiten die Jugendlichen in wechselnden Sozialformen. Neben Klassengesprächen wird es Einzel- und Kleingruppenarbeit geben. Wichtig ist es uns, dass die Schüler:innen auch außerschulische Lern- und Erfahrungsorte besuchen und mit Menschen, die sich für eine sozial-ökologische Transformation einsetzen ins Gespräch kommen. Um das komplexe Thema nachhaltiges Wirtschaften jugendgerecht aufbereiten zu können, arbeiten wir mit vielfältigen Methoden z.B. aus der Kulturpädagogik und (neuen) Medien.

Bausteine für modulares Lernen in kleinen Gruppen an der Schule

In drei 90-minütigen Modulen setzen sich die Schüler:innen mit solidarischer Ökonomie und nachhaltigem Wirtschaften auseinander. In der ersten Einheit „Wirtschaft und ich“ erörtern die Jugendlichen beim Wirtschafts-BINGO-Spiel die Frage: „Was hat Wirtschaft mit mir persönlich zu tun?“ Sie erkennen hier, dass unser Wirtschaftssystem einen großen Einfluss auf unser Leben hat und uns daher auch etwas angeht. Bei einem **Wirtschafts-Quiz** werden grundlegende Begriffe unterschiedlicher Wirtschaftsformen geklärt. Im **Rollenspiel „Welthandelssimulation“** erleben die Jugendlichen die Ungerechtigkeiten, die auf fehlende Chancengerechtigkeit bzw. die unterschiedlichen Voraussetzungen zurückzuführen sind. In der anschließenden Diskussion reflektieren sie die (vereinfachten) Mechanismen des Weltmarktes sowie das eigene Verständnis von Wohlstand. Im animierten **Film „Wake Up Call“** sehen die Jugendlichen am Beispiel der Handyproduktion, welche Folgen für Mensch und Umwelt mit der aktuellen Produktions- und Konsumweise entstehen. Im folgenden Modul „Solidarische Ökonomie – was ist das?“ lernen die Schüler:innen in Kleingruppen an sieben unterschiedlichen Stationen verschiedene Leitprinzipien und Beispiele der Solidarischen Ökonomie auf kreative und selbstbestimmte Art kennen. Sie setzen sich hierbei interaktiv mit den Grundbedürfnissen und Werten für ein gutes Leben sowie mit den Prinzipien solidarischer Wirtschafts- und Lebensweisen auseinander und erkennen, dass es sich um einen mitgestaltbaren Prozess hin zu einer zukunftsfähigen und gerechteren Wirtschaft handelt. Ihr erworbenes Wissen können sie am Ende beim **Pantomalen** auf spielerische Weise überprüfen.

Im dritten Modul „Eine andere Welt im Bau“ entwickeln Jugendliche aktive Teilnehmungsformen für eine solidarische Ökonomie sowie eigene Ideen für ihren Alltag des Aktivwerdens. Anhand kurzer Beispiele befassen sie sich mit Alternativen zum wachstumsorientierten Wirtschaften. Sie tauschen sich zu den ausgewählten Beispielen aus und entwerfen persönliche Steckbriefe zu bereits oder zukünftig gelebten Alternativen.

Personelle Ressourcen

Die Projekttag werden von zwei Mitarbeiter:innen von Ökoprosjekt MobilSpiel e.V. angeleitet in Kooperation mit der Lehrkraft und – am zweiten Projekttag - mit externen Partner:innen. Je nach Projektzeitraum und Klassenstärke entscheiden wir, wie viele und welche Workshops wir an dem zweiten Projekttag anbieten.

Ökoprosjekt MobilSpiel e.V. Katja Tebbe, Dr. Jutta Steigerwald, Dezember 2023